

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

107 (8.5.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534235)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corputzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Verloos 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Metzger & Sohn in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

No 107.

Mittwoch den 8. Mai 1901.

III. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die neuen Minister.

Am Montag wurde durch ein Extrablatt des Reichsanzeigers bekannt gegeben, daß den Staatsministern v. Miquel, Frhr. v. Hammerstein und Bresfeld die nachgeordnete Entlassung erteilt wurde. Herr Dr. v. Miquel wurde ins Herrenhaus berufen; Frhr. v. Hammerstein erhielt die Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens, Herr Bresfeld das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub.

Darnach wurde also 1., was bereits bekannt, Herr Müller Handelsminister, 2. der bisherige Minister des Innern v. Rheinbaben Finanzminister, 3. der Bezirkspräsident in Metz, v. Hammerstein, Minister des Innern, 4. Staatssekretär v. Pöbblers Landwirtschaftsminister, 5. Geh. Oberpostamt Kraetke Staatssekretär im Reichspostamt.

Die neue Ministerliste weicht infolgsen erheblich von den früheren Privatmeldungen ab, als zum Nachfolger des zum Finanzminister ernannten Ministers des Innern nicht Herr v. Bethmann-Hollweg, sondern der bisherige langjährige Bezirkspräsident zu Metz, Frhr. v. Hammerstein, bestimmt worden ist. Weshalb, schreibt die Weser-Ztg., sich die Verhandlungen mit Herrn v. Bethmann-Hollweg zerfallen haben, ist uns unbekannt. Es liegt jedoch keinerlei Anlaß vor, mit dem Tausch von vornherein unzufrieden zu sein. Herr v. Hammerstein ist als politischer Parteimann bisher kaum hervorgetreten, aber seine Herkunft aus der Provinz Hannover und die Art, wie er bisher seines Amtes in den Reichslanden besonnen gewaltet hat, läßt seiner Thätigkeit auf dem neuen Posten, auf den er berufen ist, ohne Mißtrauen entgegensehen. Dem Kanalprojekt soll der neue Minister des Innern freundlich gegenüberstehen. Der neue Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. Kraetke, gilt als tüchtiger Fachmann. Wiederholt hat er an internationalen Postkongressen teilgenommen. Auch seine Berufung wird daher überall mit Befriedigung aufgenommen werden. Die Frage der Wiederbesetzung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums wird vor der Hand kaum eine praktische Bedeutung erlangen. Graf

Witlow scheint nur wenig Neigung zu haben, Herrn von Miquel in dieser Eigenschaft einen Nachfolger zu geben.

Der Hannov. Cour. schreibt: Die bisherigen Mitteilungen haben sich im wesentlichen bewährt. Auch der Name des neuen Generalpostmeisters, des bisherigen Direktors im Reichspostamt Kraetke, war bereits genannt; er ist Direktor der 1. Abteilung des Reichspostamts, mit dem Range der Räte 1. Klasse, in der Hierarchie des Reichspostamts von dem Staatssekretär nur durch den Unterstaatssekretär getrennt, Herr Kraetke ist als vielseitiger und kenntnisreicher Beamter geschätzt; er gehört dem Kolonialrat wie dem Beirat für das Auswanderungswesen an; außerdem ist er natürlich stellvertretendes Mitglied des Bundesrats. Die Post erhält jetzt wieder eine sachmännliche Spitze. Hoffentlich fährt sie dabei ebenso gut wie unter ihrem letzten Leiter, dessen Ausscheiden aus seinem bisherigen Amte gewiß allgemein bedauert wird. Man darf überzeugt sein, daß Herr v. Pöbblers seine bisherige Stellung, in der er Erfolge und Anerkennung zu verzeichnen hatte, nicht leichten Herzens verläßt. Wenn ja auch die Stellung eines preussischen Ministers im Durchschnitt höher bewertet wird als die eines Staatssekretärs — was auch „zahlenmäßig“ darin zum Ausdruck kommt, daß der Landwirtschaftsminister 88000 M., der Staatssekretär des Reichspostamts 30000 M. Gehalt bezieht —, so sind die Schwierigkeiten, mit denen gerade der Landwirtschaftsminister heute zu kämpfen hat, so beträchtlich, daß jedenfalls ein großes Maß von Selbstvertrauen und Kampfesfreudigkeit dazu gehört, diese Posten für die sicheren Erfolg und längere Dauer versprechende Thätigkeit als Leiter des Reichspostamts einzutauschen.

Eine Ueberprüfung gewährt nur die Ernennung des Frhrn. v. Hammerstein, des bisherigen Metzger Bezirkspräsidenten, zum Minister des Innern. Um den genealogischen Verbindungen unserer Leser zu genügen, wollen wir hinzufügen, daß auch dieser Frhr. v. Hammerstein wie der bisherige Landwirtschaftsminister der Linie Hammerstein-Loxten angehört, aber dem 2. Ast, der sich schon vor 200 Jahren vom 1. Ast trennte. Der neue Minister des Innern Hans Frhr. v. Hammerstein-Loxten ist der Sohn des früher hannoverschen, dann medlenburg-strelitzschen Staatsministers Wilhelm v. Hammerstein (geb. 1808, gest.

1872). Der neue Minister selbst ist 1843 geboren und seit 1872 mit Marie v. Rabiel vermählt, welcher Ehe drei Söhne und drei Töchter entsprossen sind; er ist schon seit langen Jahren im reichsländischen Dienste thätig, gilt als bedeutendes Verwaltungstalent und erfreut sich großer Beliebtheit. Als ausgesprochener Parteimann darf der neue Minister nicht angesehen werden; und das hat vielleicht seine Ernennung in besonderem Maße gefördert.

Das Hannoversche Blatt schreibt weiter: Der schnelle Schritt Miquels beweist die Richtigkeit der Annahme, daß bei der hinter uns liegenden Regierungsaktion der Landtagschluß Nebensache, die Umbildung des Ministeriums Hauptsache gewesen ist. Graf Witlow wollte bei der sicher zu erwartenden Ablehnung des Hauptstücks der Kanalvorlage das Abgeordnetenhaus nicht auflösen. Es ist auch die mehrfach geäußerte Annahme unrichtig, daß Graf Witlow zu einem späteren Zeitpunkte, vielleicht in einigen Monaten, oder in der nächsten Session, falls die Kanalvorlage abermals abgelehnt werden sollte, das Abgeordnetenhaus auflösen beabsichtige. Der Ministerpräsident hat in seiner Debatte im Abgeordnetenhaus die Kanalvorlage als eine ausschließlich wirtschaftliche bezeichnet; er hält hieran fest, und will die Kanalfrage auch in Zukunft nur als eine Angelegenheit wirtschaftlichen Charakters behandeln. Aber er will wegen einer wirtschaftlichen Frage das Abgeordnetenhaus nicht auflösen. Deshalb ist er zur Umbildung des Ministeriums geschritten, durch die der bisherigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu versetzen gegeben wird, daß mit lediglich aus ihrer Mitte genommenen Ministern nicht weiter regiert werden kann, wenn sie selbst, d. h. die konservative Mehrheit, mit der nötigen Unterstützung von Seiten des Zentrums, die Regierung in nicht weniger als staatsbehaltender Weise schroff bekämpft. Um dies zum Ausdruck zu bringen, ist ein nationalliberaler Parlamentarier in die Regierung berufen worden. Es ist nunmehr Sache der Rechten, darüber nachzudenken, was weiter geschehen dürfte, falls sie in ihrer bisherigen oppositionellen Stellungnahme in der Kanalvorlage verharren sollte. Die Gelegenheit, sich hierüber schlüssig zu machen, dürfte der Rechten durch vorläufige Wiederbringung der Kanalvorlage in der nächsten Landtagsession gegeben werden.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Wie Du nur reden kannst!“ erwiderte er vorwurfsvoll. „Wie magst Du nur die Hüfte, die Liebe und Freundschaft gewähren, ein Almosen nennen! Wenn ich Dein Dasein sorgenfrei gestalte.“

„So würde ich darin eine Unterstützung erblicken, auf die ich keinen Anspruch habe, und das nenne ich Almosen.“

„Jedem Fremden gegenüber mag dieser Stolz berechtigt sein, aber —“

„Laß mir diesen Stolz, Du hast nicht erfahren, wie peinlich es ist, Almosen zu empfangen.“

Johann Carlens verschränkte die Arme auf der Brust und blieb eine Weile in Schweigen versunken, sein Blick ruhte wieder voll warmer Teilnahme auf dem bleichen Antlitz der leidenden Frau, die das müde Haupt in die Kissen zurückgelegt hatte.

„So will ich Dir einen anderen Vorschlag machen,“ sagte er mit vibrierender Stimme. „Ich glaube, Du wirst es begreifen, daß ich in Helene Dein Ebenbild sah, und daß ihr Antlitz die alten, noch immer süßen Erinnerungen in mir wieder weckte. Du wirst es auch begreifen, daß wir thöricht handeln würden, wenn wir beide nun, nachdem wir alt geworden sind, den Bund der Ehe schließen wollten.“

„Nein, nein,“ unterbrach sie ihn mit einer ablehnenden Handbewegung, „Du würdest nur Last und Sorge von mir haben, denn ich bin eine kranke Frau und es ist keine Hoffnung auf Genesung vorhanden.“

„Ich meine nur, wenn wir die alten Hoffnungen und Wünsche nicht mehr wecken —“

„Ich weiß, was Du sagen willst und bin ganz mit Dir einverstanden. Wir wollen gute und treue Freunde bleiben und jener vergangenen Zeit gedenken wie eines schönen Traumes, der in der Jugend uns erfreute und beglückte.“

„Wohl, Therese, so denke auch ich,“ nickte er, und sein forschender Blick glitt dabei verstohlen über ihre Antlitz. „Aber ich denke auch an die Zukunft und vorzugsweise an die Zukunft Deines Kindes. Wenn ich mein Vermögen teilte und jeder unserer Kinder die Hälfte vererbte, so würden sie beide reich genug werden. Denke nicht, daß ich dadurch meine eigene Tochter berauben würde, es wäre kein Verlust für sie, und fürchte auch nicht, daß es ein unüberlegter Entschluß sei, ich habe ihn ernstlich und reiflich bedacht, wie ein solcher Entschluß es erfordert.“

Wachsendes Erlaunen spiegelte sich in ihren Zügen, ihr schüchternes Vorschlag völlig unverstänlich zu sein.

„Das verstehst ich nicht,“ sagte sie kopfschüttelnd. „Du wolltest meiner Tochter die Hälfte Deines ganzen Vermögens schenken?“

„Ja, wenn sie sich entschließen kann, meine Gattin zu werden!“

„Gütiger Himmel, Sohn, welche Idee!“

„Ich finde es natürlich, daß sie Dich überrascht,“ erwiderte er mit erzwungener Ruhe, „auch ich wies sie anfangs zurück, als sie plötzlich in mir aufstieg. Bei ernsterem Nachdenken aber fand ich sie nicht mehr so thöricht, und vielleicht wird auch Dir ihre gute Seite einleuchten, wenn Du ruhig und objektiv sie prüfen willst. Ich bin ein alter Mann und werde wohl nicht lange mehr leben, nach meinem Tode aber liegt vor meiner jungen reichen Witwe noch ein langes Leben voll Glanz und Freude. Und für diese bezaubernden Erbschaften verleihe ich Dir nur, daß sie mir einige Jahre ihres Lebensfrühlings opfert. Ich fordere keine Liebe von ihr,

sondern nur Achtung, Vertrauen und herzlichste Freundschaft, und ich brauche Dir wohl nicht zu sagen, daß ich sie auf den Händen tragen werde. Was die Welt darüber urteilen mag, kann uns allen gleichgültig sein, und was meine Tochter betrifft, so füge ich dafür, daß sie ihrer jungen Stiefmutter mit aufrichtiger Liebe entgegenkommen wird. Ich aber würde mir durch meine Heirat nicht das Recht, sondern auch die Pflicht sichern, Dein Dasein sorgenfrei und angenehm zu gestalten.“

Die Witwe hatte das Haupt auf die Brust gesenkt, vergeblich suchte er ihre Gedanken zu erforschen, sie erhob den Blick nicht zu ihm, und es währte lange, ehe sie ihm eine Antwort gab.

„Ich verneine das alles nicht,“ sagte sie endlich leise, „ich bin Dir aus tiefster Seele dankbar für die Herzengüte, die aus Deinem Vorschlag spricht. Aber ehe ich Dir eine Antwort darauf geben kann, muß ich wissen, wie Helene darüber denkt, ihr gebührt die entscheidende Stimme, denn es handelt sich ja um ihr eigenes Glück, ihre eigene Zukunft.“

„Gewiß, und ich wollte auch nur die Witte an Dich richten, mit Helene offen darüber zu reden und zwischen uns zu vermitteln.“

„Und wenn sie nun eine ablehnende Antwort giebt?“

„Fürchtest Du es?“ fragte er bestürzt. „Mein lieber Sohn, ich will keine Hoffnung wecken, so lange ich selbst an ihre Erfüllung nicht glauben darf. Es ist möglich, daß Helene schon das Bild eines anderen Mannes im Herzen trägt.“

„Das kann ich nicht glauben!“

„Auch ich würde es heute Morgen noch nicht geglaubt haben, aber kurz vor Deiner Ankunft machte ich Entdeckungen, die mich vermuten lassen, daß ihre Liebe schon einem anderen angehört. Möglich, daß ich mich irre, möglich auch, daß sie dennoch Dir den Vorzug giebt, nur das eine glaube ich Dir sagen zu müssen, daß Du

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Mai. Anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen haben öffentliche und private Gebäude geflaggt. Der Landtagsabgeordnete Oberstleutnant a. D. von Hellebrand (konfessionell, Vertreter des Wahlkreises Köslin-Kolberg-Publitz) ist hier gestorben. Ferner ist das Mitglied des Herrenhauses Graf v. Pfeil-Hausdorf in Karlsbad gestorben.

Die Kreuztg. teilt mit, daß das Schreiben, in dem der König unter Bezugnahme auf die wiederholten Abschiedsgelüste des Ministers v. Miquel seine Entlassung aus dem Staatsdienst ausspricht, in den wohlwollendsten Worten der Anerkennung für dessen verdienstvolle Wirksamkeit Ausdruck giebt.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Kaiser traf um 8 Uhr morgens in Begleitung des Generals v. Pflessen, des Generalmajors v. Scholl und des Gefandten v. Wolff-Metterich hier ein. Zum Empfange erschienen der Großherzog, der preussische Gesandte u. a. Die Kaiserin und der Kronprinz trafen gegen Mittag zu kurzem Aufenthalt von Baden-Baden hier ein.

Paris, 5. Mai. Mehrere Blätter behaupten, der Sultan von Marokko habe den Tuatpümpfingen, welche ihn um Hilfe baten, brieflich erklärt, er könne keine offenen Feindseligkeiten gegen Frankreich unternehmen, er werde jedoch den marokkanischen Grenzstämmen befehlen, durch unaufhörliche Einfälle in französisches Gebiet die militärischen Operationen Frankreichs in Süd-Algerien zu behindern. Der französische Gesandte in Tanger sei beauftragt, wegen dieses Briefes Aufklärung zu verlangen. Der Kreuzer d'Albas sei nach Tanger geschickt, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

Die Wirren in China.

Das neuterliche Bureau meldet aus Peking vom 3. d. M.: Die meisten Gesandten begeben sich in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt in das westliche Gebirge und nehmen Wiltuawachen zu ihrem Schutze mit. Sie beabsichtigen, zur Abhaltung von Besprechungen und zur Beforgung der nötigen Geschäfte nach Peking zu kommen.

Ein Missionar der Londoner Mission erklärte, alle Berichte aus den Provinzen zeigten, daß das Land sich in einem belagerten Zustande der Unzufriedenheit befinde. Der bittere Haß und die Drohungen gegen die Fremden seien schlimmer als vor der Belagerung der Gesandtschaften. Die Zurückziehung der Truppen dürfe das Zeichen für die Niedermetzung der einheimischen Christen sein.

Berlin, 6. Mai. Mit der Rückkehr des Grafen Waldersee wird auch hier gerechnet, doch ist ein bestimmter Termin für sie noch nicht in Aussicht genommen. Die Festsetzung eines solchen ist unbekannt und wird erst nach gemeinsamer Verständigung der diplomatischen Vertreter der Mächte und auch dann erst erfolgen können, wenn die Erfüllung der Friedensbedingungen seitens der chinesischen Regierung und besonders auch die Zahlung der Entschädigungssumme vollkommen sichergestellt ist.

Die Köln. Zig. meldet aus Peking vom 4. Mai: Nach einem Bericht des Hauptquartiers machten die Genannten Risten, des Arks, Kummer und Wilamowitz einen außerordentlichen Entschädigungseitt von etwa 100 Km. über Kalgan nach Tainingfu, 275 Km. westlich von

Dich auch auf eine ablehnende Antwort gefaßt machen muß."

"Wie diese Antwort auch lauten mag, sie darf und soll in unsern freundschaftlichen Beziehungen zu einander nichts ändern," sagte Carlson ihre Hand erfassend, "wilst Du mir das auch im Namen Helenens versprechen?"

"Ich verspreche es Dir," nickte sie und ein dankbarer Blick traf ihn aus ihren Augen, in denen Thränen schimmerten.

"Wenn sie einen anderen Mann liebt und diese Liebe das Glück ihres Lebens begründet, dann will ich gerne zurückstehen," fuhr er fort, "denn ferne sei es von mir, zu verlangen, daß sie dieses Glück mit opfern solle. Rede ich in diesem Falle nicht zu, Theresa, ich will es nicht, es könnte weder ihr noch mir zum Segen reichen, wenn sie mit der Liebe zu einem andern im Herzen in mein Haus einzuziehen wollte."

"Ich danke Dir auch für diese Worte," sagte sie bewegt, "sie bezeugen Deinen edlen Charakter, der mir, wenn diese Verbindung in der Möglichkeit läge, für das Glück meines Kindes wären würde. Die Vermittelung, die Du von mir wünschst, will ich gerne übernehmen, und sei versichert, daß ich das meine thun werde, um Deinen Wunsch zu erfüllen."

"Und wenn dies nicht geschehen kann, willst Du dann mir gestatten, Dein Dasein angenehmer zu gestalten?" fragte er in inniger Tone. "Du darfst nicht in diesem Hause bleiben, Du sollst ein kleines Haus nebst Garten haben, und mit allem Komfort, den ich Dir schaffen kann, will ich Dich umgeben."

"Wir wollen darüber später reden —"

"Weßhalb nicht heute schon? Se eher Du aus dieser Kaserne herauskommst, desto besser wird es für Dich sein."

(Fortsetzung folgt.)

Peking. In Schansi wurden keine chinesischen Truppen mehr vorgefunden.

Der Krieg in Südafrika.

Johannesburg, 5. Mai. Die Buren konzentrierten sich seit Anfang Mai um Hartbeesfontein. Ihre daselbst unter dem Befehl Delareys stehende Streitmacht wird auf 4- bis 5000 Mann geschätzt. Die Buren nehmen eine feste Stellung an den Hügel ein. General Babinaton nahm Föhling mit ihnen, aber seine Streitmacht ist zu klein, um die Buren anzugreifen. Es sind darum Verstärkungen abgeschickt worden. Außerdem nähern sich die Generale Methuen und Lawlinson Hartbeesfontein. Eine Schlacht scheint bevorzuziehen. Man glaubt nicht, daß die Buren die Stellung ohne Artillerie, die sie nicht mehr besitzen, werden halten können.

Korrespondenzen.

Zwey, 7. Mai. Vorgefunden fand im Kaiserhof zu Oldenburg die Bezirksversammlung der nordoldenburgischen Gabelsbergerischen Stenographenvereine statt. Vertreten waren die meisten Vereine des Bezirks: Barel, Bant, Westersiede, Nistede und die Vereinigung Stenographischer Unteroffiziere des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91. Der Hauptversammlung ging ein Preis schreiben voran, das eine rege Beteiligung fand und vorzügliche Resultate ergab. Es wurde in drei Abteilungen geschrieben: 1. Abteilung: Stenographische Uebersetzung einer gedruckten Vorlage; 2. Abteilung: Schnelligkeit 120-150 Silben und 3. Abteilung 150-180 Silben in der Minute. Herr Aktuar Grape, Vorsitzender des Oldenburger Vereins, eröffnete nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Kunstgenossen die Versammlung. Punkt 1 der Tagesordnung, Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung, wurde dahin erledigt, daß die Versammlung Bant als Ort der nächsten Zusammenkunft wählte. Eine längere Debatte entwickelte sich bei Besprechung der Satzungen des Bezirks. Ein diesbezüglicher Entwurf, der den einzelnen Vereinen zugegangen war, wurde ohne wesentliche Aenderungen angenommen und wird sicher dazu beitragen, die Gabelsbergerische Stenographie in noch immer weitere Kreise unseres Landes zu verbreiten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten nahm Herr Lehrer Zoosten-Aurich, Vorsitzender des nordwestdeutschen Verbandes Gabelsberger Stenographen, das Wort zum Festvortrag: Ueber die Bedeutung und den Wert der Stenographischen Versammlungen. Er wies darauf hin, daß das Gabelsberger System in dem letzten Jahrzehnte ganz bedeutend an Verbreitung gewonnen habe. Eine Vergleichung der Zahlen in P. u. N. ergibt für Gabelsberger einen Zuwachs um 59 Vereine und 545 Mitglieder und für Stolze-Schrey einen Rückgang von 36 Vereinen und von 378 Mitgliedern. In Deutschland zählte Gabelsberger gegen das Vorjahr 195 Vereine mehr und 3485 Mitglieder mehr. Stolze-Schrey hat einen Rückgang von 23 Vereinen in Deutschland und nur eine Zunahme von 106 Mitgliedern. — Nach Erledigung der Tagesordnung begann um 6 Uhr der Kommerz, der sich zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abwickelte.

Boosfel, 6. Mai. Der von hier gebürtige Postassistent Carl Renken wird am 1. Juli von Wilhelmshaven nach Hannover versetzt. — Die nächste Versammlung des hiesigen Kriegervereins findet Sonntag den 12. Mai abends 7 Uhr im Vereinslokal (H. Wilken) statt. Tagesordnung ist: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Endgültige Beratung über den Nachdruck der Vereinsatzungen. 3. Stellungnahme zu den Anträgen des Bundesvorstandes für den diesjährigen Vertretertag. 4. Verschiedenes. — Angelommen sind im hiesigen Hafen folgende Schiffe: Tjalk Jantje, Kap. G. Ullrich, mit 20000 kg Dorf von Dabehn; holländische Tjalk Nagtie, Kap. F. Rappen, mit 90 Bitch pine-Walzen von Delfzyl für die Firma Hadden u. Wiggers in Zwey, und Tjalk Elise, Kap. J. Mindrup, mit Holz von Oestemünde für die Firma H. Bartels. Abgefegelt ist leer die Tjalk Catrina, Kap. Brahm, nach Oestemünde. — Die vor einigen Tagen hier angelommene holländische Tjalk Tresfaciant Collegium, J. Enjing, welche in nur 7 Tagen von Königsberg nach Boosfel segelte, hat 87 Last Holz à 15 M. für Bartels geladen, bekommt also eine Frucht von 1305 M. Solch günstige Fahrten sind aber selten.

Bant, 6. Mai. Das Staatsministerium macht bekannt, daß die Abhaltung von Viehmärkten in Bant dahin genehmigt ist, daß dieselben in der Zeit von Anfang April bis Ende November zweimal im Monat an einem Donnerstags stattfinden, jedoch, wenn dieser Tag ein allgemeiner Feiertag ist, ausfallen. Am laufenden Jahre sind die Märkte auf den 23. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 11. Juli, 25. Juli, 8. August, 22. August, 12. September, 26. September, 10. Oktober, 24. Oktober, 7. November und 21. November angesetzt.

Oldenburg, 4. Mai. Die Nachr. schreiben: In der Telgelsen Kontursache steht nächstens eine Gläubiger-versammlung an, auf deren Tagesordnung außer dem Bericht des Verwalters folgende zwei Punkte stehen: Antrag des Verwalters auf Wahl eines andern Gläubiger-ausschusses an Stelle des bisherigen und Antrag des Gläubiger-ausschusses auf Entlassung des Verwalters. —

Man ist allgemein sehr neugierig, wie diese amüsante Kraftprobe ausfallen wird.

Oldenburg, 6. Mai. Königin Wilhelmina der Niederlande und deren Gemahl Prinz Heinrich der Niederlande werden Mittwoch den 8. M. nachmittags 2.53 mit Sonderzug hier eintreffen. Im Gefolge werden sich befinden die Hofdame Baronin Burmania-Kengers, der Kammerherr Graf Vlyandt und der Debonnanzoffizier van Sachteler van de Haare. Ein offizieller Empfang findet nicht statt.

Barel, 4. Mai. Die letzte Versammlung des Kriegervereins Kameradschaft am 1. d. M. hatte sich vornehmlich mit der finanziellen Seite der kürzlich hier abgehaltenen Kriegsfestspiele zu befassen. Die von Seiten der Teilnehmer mit großer Hingebung aufgeführten Festspiele, die an vier aufeinander folgenden Abenden stattfanden, haben sich allerorts des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen gehabt. Wahrscheinlich weil die vorgeordnete Jahreszeit derartigen Vorstellungen nicht günstig ist, ließ der Besuch zu wünschen übrig. Demgemäß ist denn auch nach Abzug der Unkosten nur ein geringer Betrag übrig geblieben, welcher der Vereinskasse zu gute kam. — Hierorts hat sich ein Komitee gebildet, das sich die Gründung eines evangelischen Krankenhauses zur Aufgabe gesetzt hat. Dem Vorhaben nach sind diese Bestrebungen bisher von gutem Erfolge begleitet gewesen. — Die Wegverbindung zwischen Barelhafen und der Amtschänze Barel-Schweiburg wird nach Herstellung der von Neuwangeroo ausgehenden Chaussee eine bedeutende Erleichterung erfahren. Der Straßenbau soll bis zum 15. Juni beendet sein, nach dem jetzigen Stande der Arbeiten erscheint eine frühere Vollendung aber nicht zweifelhaft. — Am Donnerstag wird das augenblicklich in Oldenburg gastierende „moderne Theater“ eine einmalige Vorstellung im Buijadinger Hofe geben, wobei die bekannte Offiziertragödie „Nosemontag“ zur Darstellung kommt, die überall an größeren Bühnen mit großem Erfolge aufgeführt ist. Man darf auf die Vorführung der Gesellschaft, welcher der beste Ruf vorausgeht, gespannt sein. — Das Frida Grampe-Konzert, das auf Veranlassung des hiesigen Singvereins und des Männergesangsvereins am verfloffenen Donnerstag in dem Saale des Hotel Gabel abgehalten wurde, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Erwartung des Publikums, die durch günstige Rezensionen in bedeutenden Zeitungen besonders hochgespannt war, wurde in keiner Weise enttäuscht. Die drei konzertierenden Künstlerinnen, die Geigenvirtuosin Frl. Grampe, die Sängerin Frl. Westa und die Klavierkünstlerin Frl. Banjura haben sich an diesem Vortragsabend jede in ihrer Eigenart, der reichen Beifallsbezeugungen, die ihnen zu teil wurden, in jeder Hinsicht würdig gezeigt. Das Zusammenwirken der drei Damen im Trio „Der Spielmann“ von Hilbach gab dem Konzert einen herrlichen Abschluß.

Boosfel, 6. Mai. Sonnabend den 1. Juni um 10 Uhr vormittags beginnt an Großherzoglicher Navigationschule ein neuer Kursus für Schiffer auf großer Fahrt und ebenfalls ein neuer Kursus für Seeferulerente. Anmeldungen für dieselben nimmt der Direktor der Schule täglich entgegen. — Freitag den 17. Mai vormittags 8 Uhr beginnt an der hiesigen Navigationschule eine Prüfung für Seeferulerente. Anmeldungen dazu sind bis zum 15. d. M. einzureichen.

Neustadtgebens, 6. Mai. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern Abend im Vereinslokal beim Kameraden D. Gerdes eine Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Kameraden Wiedelmann, dessen Andenken die Kameraden in üblicher Weise ehrten. In bezug auf die ergangene Einladung des Kriegervereins Oldens zum Jahrestreffen am 2. Juni wurde beschlossen, der Einladung Folge zu leisten, daher die Einladung des Kriegervereins Neuenburg zum 25jährigen Stiftungsfest an demselben Tage abgelehnt werden mußte. Zu Mitgliedern der Festkommission für das diesjährige Volksfest wurden die Kameraden H. Serzen und C. Kruse gewählt. Zum Schluß wurde die Hebung der Beiträge vorgenommen.

Zwey, 5. Mai. Der kürzlich verstorbene Kaufmann Goldammer hat seiner Haushälterin und seinem Dienstmädchen, welche jahrelang in seinem Hause thätig waren, je 5000 M. testamentarisch vermacht.

Norden, 5. Mai. Das erzene Standbild des Mannes, dem wir Deutsche für alle Zeiten als den Schöpfer des mächtigen deutschen Reiches in inniger Verehrung zugethan bleiben, des Fürsten Bismarck, ist hier heute unter allseitiger Beteiligung feierlich enthüllt worden. Herr Professor Dr. Eggers hielt die Festrede.

Aus Ostfriesland, 4. Mai. Der Granatsang liefert bis jetzt gute Erträge. Die Granneelen werden jetzt zum großen Teile ins Binnenland verhandelt, da sie seit vorigem Jahre zu Frachtaufgaben als Eilgut befördert werden. Der Fang dürfte, da die Bildung von Neofischen zu seiner Ausübung bevorzucht, mit der Zeit erheblich zunehmen. Auch in bezug auf die Zubereitung der Granneele ist ein Fortschritt zu verzeichnen; man ist dazu übergegangen, sie am Fangorte sofort zu trocknen, wodurch sie schmackhafter und haltbarer wird, als bei der bisherigen Praxis der Zubereitung in den Fischereiwohnungen. Im vorigen Jahre wurden an der ostfriesischen Küste rund 400 000 Kgr. Granneelen gefangen.

Spargel, Spargel,
täglich frisch aus der Spargelanlage
Moorhausen.
Bager und Verkauf bei
J. F. Janssen, Wöhlenstraße.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hansa-Linoleum,

beste und bewährteste Qualität,
2 Meter breit.

Einfarbig.		Granit	
Stärke ca.	Qumtr.	mit durchgehendem Muster, welches sich nie abtritt.	Stärke ca. Qumtr.
2,2 mm	2,30 Mk.		
3 "	3,20 "		
3,8 "	3,75 "		
4 "	4,-- "	3,8 mm	4,10 "

Inlaid-Linoleum, mit grossem durchgehendem Stein-, Fliesen- oder Blumenmuster, welches sich nie abtritt:
Stärke ca. 2,2 mm 3,8 mm
Qumtr. 5,-- Mk. 6,-- Mk.

Wandlinoleum,
125 cm breit, 2,2 mm dick,
pr. lauf. Meter 3,50 Mk.

Andere Fabrikate:
Gemustert: 1,88 und 2 Meter breit,
Stärke ca. 1,8 mm, Qum. von 1,35—1,70 Mk.
Teppich-Inlaid, Blumenmuster, bunt,
3,8 mm stark, mit kleinen, unbedeutenden Fehlern, die die Haltbarkeit nicht beeinträchtigen, Qumtr. 4 Mk. (sonst. Preis 6,-- Mark.)

J. C. B. Wölfel.

Schulbücher,

sowie
ämtliche Schulartikel,
gut und billig.
empfehlen
Carl Altona.



VOGELEY-
Pudding-Pulver
Backpulver à 10 Pfg.
Vanillinzucker
sind unübertrefflich.
Schokolade in Colonialwaren - Delikatessen & Drogen-
geschäften, welche keine Fabrikate oder Placate an-
nehmen dürfen.
Hannov. Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogeley, Hannover.

Salzsäure

empfehlen **J. S. Cassens.**



Sonnenschirme
in hübscher Auswahl und
zu billigen Preisen.

H. Behrends,
Schlachtrasse.

Beste Sommergerste

zur Saat, 100 Pfd. 8 Mk., empfiehlt
Wilh. Münsen.

Empfehle reine, schwere Sommergerste
zur Saat.
Horum. **Fr. Graepel.**

Carbolinum

empfehlen **J. S. Cassens.**

Bruteier von reibhuf. Italienern
à Stück 10 Pfg.
Letzens. Wilh. Bruns.

Zu verkaufen]
ein altes geräumiges Herren-Schreib-
pult. Näheres bei
Amthauptmann Wödeker.

Zu verkaufen
ein fettes Schwein.
Henshausen b. Oldorf. Eduard Hhen.

Zu verkaufen
4 gute Schaflämmer.
Gummelstede. Frau Delrichs Wwe.

Fernsprecher Nr. 4.

Henkel's
Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel,
nur in **Original-Packeten** mit dem Namen **Henkel** und dem Löwen
als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.



Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompsons Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minderwertige
Produkte ausgehändigt. Man achte
genau auf die
Schutzmarke „Schwan“.
Man verlange es überall!

Schulbücher,
Schulbedarfsartikel
gut und preiswert.
J. REMMERS.

Billigste Bezugsquelle für
Fahrräder,
Kataloge gratis u. franco.

H. Habben & Co., Moers.

Prima Solinger
Stahlwaren,

Messer und Gabeln, Brotmesser, Küchen-
und Taschenmesser, Scheeren, Kochzähler,
Zuckerzangen etc., Brotschneidemaschinen
in größter Auswahl und billigster Preis-
lage empfiehlt

Gerh. Müller.

Um damit zu räumen, verkaufe
hochfeine junge **Schnitt- und Vrech-**
bohnen in Dosen à 2 Pfd. zu 40 Pfg.,
à 4 Pfd. zu 75 Pfg. u. à 5 Pfd. zu
85 Pfg.
P. Koeniger.

Magdeb. Sauerthohl empf. v. D.
Durchwachsenen ammerländischen Speck,
Blod- und Rettwurrt empfiehlt
J. S. G. Düser.

Prima Sommergerste

pro Centner 8 Mark.
St. Joostergroden. Fr. Ufers.
Bruteier, rebhf. Ital., à 10 Pfg.
Letzens. Wilh. H. Carstens.

Gesucht
auf sofort ein jüngerer Zimmergeselle.
Horum. D. Duntessen.

Gesucht
auf sofort ein Knecht.
Uttwarke b. Hookfiel. S. Hovemann.

Gesucht
zum 1. Juni ein Mädchen, welches
kinderlieb ist, für Hausarbeit und zur
Aushilfe im Laden.
Neuende. C. Nehls,
Kolonialwarengeschäft.

Gesucht
auf sofort ein Knecht.
Gonnhausen. D. Taden.
Habe ein fast neues amerikanisches Fahr-
rad zu verkaufen. **D. D.**

Gesucht
auf sofort ein Bäckergeselle auf dauernde
Beschäftigung.
Müsterfiel. H. Behrens.

Gesucht
Junger Mann sucht Stellung in einer
Landwirtschaft.
Näheres zu erfahren i. d. Exp. b. Bl.

Auf meinen Gründen liegt Gift für
Ferbvieh.
Sophienfiel. H. H. E. den.

Gesucht
ein auf der Auktion der Harms Erben
zu Westerhausen gekaufter schwarzer Hund.
Dem Auskaufg. ob. Wiederbr. e. Belohn.
litter, 6. Mai. **A. S. Hinrichs.**
Bege das ganze Jahr Gift für Ferbervieh.
Moorwarfen. S. Blod.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann in Jever.**



Veteranen-
verein

für Jeverland u. U.

Die dreißigste Wiederkehr des Tages
des Friedensschlusses nach dem glorreichen
Feldzuge 1870/71, den **10. Mai d. J.**
begeht der Verein im Hotel zum Erb-
großherzog in echt nationaler Weise und
ladet dazu die geehrten Mitbürger mit
ihren Damen aus Stadt und Land
freundlichst ein. Eintrittskarten kosten
pro Person 50 Pfennig und fließt der
ganze Ertrag in die Veteranenunter-
stützungskasse.

Am 4 1/2 Uhr **Generalversammlung.**
Abmarsch von der Wäge aus. Tages-
ordnung: 1. Rechnungsablage 2. Wahl
des Festortes zum 16. Aug. d. J. 3. Ver-
änderung der Satzungen (§ 3 bez. § 4).
4. Verschiedenes.

Nachdem
Konzert bezw. Kommerz
mit nachfolgendem
Ball.

Musik von der Kapelle des 2. Kaiser-
bataillons (Nothe). Näheres Programm

Schützenfache.

Der Veteranen-Verein für Jeverland
und Umgebung veranstaltet **Freitag den**
10. d. M., abends 7 Uhr anfangend,
im Hotel zum Erbgroßherzog eine patri-
otische Feier zur 30. Wiederkehr des
Friedensschlusses nach dem glorreichen
Feldzuge 1870/71 und hat derselbe dazu
auch den Schützenverein eingeladen.

Die Mitglieber werden um zahlreiche
Beteiligung erucht.
Jever, 1901 Mai 7.
Der Vorstand des Schützenvereins.

Obst- und Gartenbauverein
für Jever u. Jeverland.

Verammlung Montag den 13. Mai
nachm. 5 Uhr im Flügelfchen Gasthof
zu Otkum.

Der Landesobstgärtner Jimmel wird
baselbst freien Vortrag halten in Ver-
bindung mit Beschäftigungen und praktischen
Demonstrationen namentlich im Obstbau.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Fertel hat zu verkaufen
Moorjum. J. S. Keents.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines kräftigen
Knaben erfreut sich
Siebertshaus. A. Thellen und Frau.

Seit jeder besonderen Anlage.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hoch erfreut an
Julius Leby und Frau
Nanni geb. Emanuel.
Jever, St. Annenthor, 6. Mai.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach kurzer Krankheit mein
innigst geliebter Mann und treu sorgender
Vater, der Landwirt

G. J. Wedermann

in seinem 46. Lebensjahre, welches mit
tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen
die schwergeprüfte
Witwe und Kinder
nebst Angehörigen.

Kl.-Folkershausen, 1901 Mai 4.
Beerdigung Donnerstag den 9. Mai
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu
Waddewarden.

Heute starb plötzlich unsere liebe kleine
Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten,
welches tief betrübt zur Anzeige bringen
H. E. Gatz u. Frau.

Schmidshörn, 1901 Mai 4.
Die Beerdigung findet Donnerstag
den 9. Mai nachmittags 4 Uhr auf dem
Friedhofe zu Palens statt.

Hierzu ein zweites Blatt.